

3. Akt, 2. Szene: Kandidat 2 auf Abwegen

Inzwischen war der Herzog von Hannover in Venedig angekommen und hatte sich mit der ersten Kurtisane beholfen, die ihm über den Weg lief. Es war eine Griechin, an der nichts schön war außer ihren Kleidern. Sie hatte ihn in einen für die Ehe sehr ungeeigneten Zustand versetzt. Ich war ihm aus dem Sinn, die Freizügigkeit Venedigs war von unüberwindlichem Reiz für ihn und seine Stände hatten ihm noch keine Einkommenserhöhung gewährt. Das alles ließ ihn seine Versprechen, die er mir mündlich und schriftlich gegeben hatte, bereuen. Seine Briefe wurden kühler, und er kam nicht wie vereinbart zurück, was den Kurfürsten beunruhigte. Aber ich war zu stolz, um gekränkt zu sein.

4. Akt, 1. Szene: Kandidat 3

Um mich zu revanchieren, hörte ich mit Vergnügen den Heiratsvorschlag des regierenden Herzogs von Parma . Der Vermittler war ein Untertan des Herzogs, ein Geistlicher namens Manari. Er hatte dem Herzog mein Porträt gezeigt und das des Herzogs dem Kurfürsten. Und da der gute Pater sein Glück durch diese Heirat machen wollte, so hatte er die Herzoginmutter überzeugt, ich würde katholisch werden. Dies ließ sie nun die Verbindung dringend wünschen, denn sie wollte eine Seele retten.



Ranuccio II. Farnese, Herzog von Parma

Bild: wikipedia commons

Deutsche Übersetzung nach: Sophie von Hannover. Memoiren 1630-1680: Neu übersetzt, kommentiert und für die Gegenwart erschlossen. Sean Ward (Hg.) 2014.